

## Von geschichtsträchtigen Orten, Schmetterlingen, Zeitmessern und Naturschönheiten

### 2-Tages-Reise des Otmarchores Andwil-Arnegg vom 02./03.09.2023

Mit dem Wetterbericht «*In den nächsten Tagen ist es in La Chaux-de-Fonds und Umgebung sonnig und es bleibt trocken bei angenehmen Temperaturen*» durften wir Sängern und Sänger uns wirklich auf unseren Ausflug freuen. Auch das von Marlene und Guido Aellig ausgearbeitete Programm war vielversprechend.

Am Samstagmorgen um 06.45 verstaute wir in Andwil die Koffer im Reisebus der Firma Pfister. Nach einem Kaffeehalt in Brunegg AG führte die Reise nach Murten FR. Die erste Begegnung nach dem Aussteigen beim Berntor war eine japanische Musikgesellschaft («Japan Air Self-Defense Force»), deren Mitglieder sich mit ernsten Mienen für einen Musikmarsch durch die Hauptgasse formierten. So begannen wir den Stadtrundgang, begleitet von militärischer Marschmusik. Guido führte die Gruppe durch den geschichtsträchtigen Ort mit interessanten geschichtlichen, geografischen und architektonischen Erklärungen.

Das Mittagessen wurde uns auf der Terrasse des Hotel Schiff, mit Blick auf den Murtensee, serviert.

Die Weiterreise führte uns zum Papiliorama in Kerzers FR. In überwältigend schön und tropisch eingerichteten Hallen tummeln sich hunderte (oder sind es tausende?) Schmetterlinge in allen Grössen und Farben. Man kann sie von nahe beobachten und es bleibt dabei nur das Staunen über das, was die Natur hervorbringt.



Zielort des ersten Reisetags war die Stadt La Chaux-de-Fonds, die nur für wenige bereits einmal Ausflugsziel war. Erstaunlicherweise war nur noch wenig zu sehen vom verheerenden Sturm, der die Stadt am 24. Juli massiv getroffen hatte. Die Menschen feierten bereits wieder bis zum Morgengrauen am Strassenfest «Braderie et Horlofolie 2023». Unsere Unterkunft im «Hotel Fleur de Lys» lag direkt an der Feststrasse, ist aber mit gut schliessenden Fenstern versehen...

Einen Überblick über die interessant gebaute Stadt mit schachbrettartig angelegten Häuserreihen vermittelte uns der Besuch auf der Terrasse des 14-stöckigen «Espacité». Nach einem Brand 1794, der den Ort vollständig zerstörte, wurde der Neuaufbau geplant. Die Häuserreihen wurden in breiten Abständen gebaut mit drei Zielen: Man wollte die Ausbreitung von Feuer verhindern, Flächen für den Gemüsegärten zur Verfügung stellen und Raum für die Schneeräumung schaffen. Die Ausrichtung der Häuser zur Sonne, d.h. viel Tageslicht erfüllte die Bedürfnisse der Uhrenindustrie. Dank der breiten Strassen konnte man einfach von einer Uhrmacherei zur anderen gelangen. Die Umsetzung des Stadtplans von Junod prägt die Stadtlandschaft von La Chaux-de-Fonds noch heute. Die Stadt gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.



La Chaux de Fonds

Am Sonntag reisen wir weiter zum gigantischen Felsenkessel «Creux du van oberhalb des Neuenburgersees. Wir fahren ins Val de Travers und zur Ferme de Soliat. Unser Chauffeur Thomas steuert den Bus auf der schmalen Bergstrasse gekonnt an uns kreuzenden Fahrzeugen vorbei. Von der Ferme de Soliat aus wandern wir zum «Creux du Van».



Wikipedia sagt dazu: *Er ist etwa 1200 m breit und 500 m tief. Die Gesamtlänge der Felswände, die rund 160 Meter senkrecht abfallen, beträgt etwa vier Kilometer. Das Gebiet liegt beim Mont Soliat auf 1200 bis 1450 m ü. M. Seit 1972 ist es unter Schutz gestellt und gehört zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung.*

*Die Region um den Creux du Van ist schwach besiedelt, da die Hochlagen vor allem aus Karsten bestehen. Daher wird vor allem Wald- und Weidewirtschaft betrieben. Bei einer Wanderung auf der Hochebene sind viele Dolinen zu sehen.*

Nach einem schmackhaften Mittagessen im kleinen, sympathisch geführten *Restaurant du Haut de la Côte* in Brot-Plamboz NE fahren wir zurück nach La Chaux-de-Fonds, wo uns eine sehr eindrückliche und kompetente Führung durch das international bekannte Uhrenmuseum erwartet. Die Wissenschaft der Zeitmessung von den Anfängen bis in die Gegenwart wird uns anhand der ausgezeichnet präsentierten Ausstellungsobjekte nähergebracht. Für uns alle ein wohl nachhaltiges Erlebnis mit einem tiefen Einblick in den Erfindergeist seit der Aufklärung.

Was sagen Philosophen über die Zeit?

*Zeit ist ein Ausdruck, ein Abbild der Ewigkeit, des ewigen Seins. Für Aristoteles ist der Zeitbegriff untrennbar an Veränderungen gebunden. Veränderungen geschehen in der Zeit, aber von der Zeit selbst gilt das nicht. Sie selbst ist keine Bewegung, sondern das Maß jeder Bewegung.*



Nach dem Museumsbesuch ist Zeit für die Rückfahrt. Die Route – ausgewählt und begleitend kommentiert durch Guido – führt via Saignelégier-Tramelan-Moutier-Balsthal nach Brunegg, wo feine Fruchtwähe (resp. «Fladen») serviert wird, bevor die Rückfahrt über die Autobahn wieder zu unseren Ausgangspunkten Arnegg und Andwil führt.

Mit der Freude über den so gut gelungenen Ausflug sagen wir dem dem Planungsteam Marlene und Guido und auch dem Chauffeur Thomas ein herzliches

danke!